

Die Sonne

11. Mai

Kroatisches

Agram, im Mai.

PK. Wer die Ohren aufmacht, kann überall in Kroatien sein blaues Wunder erleben. Neulich bräute ich in Agram den Satz: „Hauptmännchen klopfte tepich u haustoru, dodje eimerer i frazi haustolisiel.“ Der deutsche Soldat, der mich begleitete, meinte zuerst, hier würde etwas wie holländisch gesprochen. Da wir aber doch nicht ganz sicher waren, fragten wir einen Fachmann. Er behauptete, der Satz sei zweifellos kroatisch und heiße: „Die Hauptmännchen klopfte tepich im Haustoru, kommt der Zimmerherr und fördert den Haustorüssel.“

In Kroatischen gibt es eine Unzahl von sogenannten Lehnwörtern, die meist dem Kroatien nach, einfach aus dem Deutschen übernommen wurden. Dabei kommen dann natürlich wunderliche Entstellungen und vor allen Dingen erstaunliche Schriftbilder zustande, hinter denen der Ahnunglose nie ein deutsches Wort entdecken würde. Aber wenn man erst weiß, daß solche Entdeckungen überhaupt möglich sind, macht es doppeltes Vergnügen, nach ihnen zu pirschen.

Ich erinnere mich an ein Wort *bitija* (Wirtshaus), weniger, um dort zu essen, denn das können wir zur Zeit nicht bezahlen, als vielmehr zu Forschungszwecken zuerst lassen wir uns den *spajizelj* (Speisekarte) geben. Nun haben wir die Auswahl *Spiz* (Speise) und *bitija* (Speisekarte) (Spanferkel, Schmitzler, Speisbraten). Aber wir nehmen doch wohl zuerst *Zupa* (Suppe). Und dann fragt es sich natürlich: wollen wir uns für ein *vinecniel* oder für *Naturisiel* (Wienerer Salat, Naturisiel) entscheiden. Wir können wir *cybiljos*, *paradisjos* oder *hrensos* (Zwiebel-, Paradies- oder Krensoße) wählen, und dann zum Nachtsich *ajngemahos* oder *melspajz* (Eingemachtes, Mehlspeise).

Nachdem ich in der Wiener Speisekarte: „Aber wir dürfen nicht glauben, daß wir nur in Wirtshaus so gut deutsch bedient werden. Wir erleben dasselbe mit der *fajnsverajz* (Feinschmecker) oder der *glancblajerz* (Glanzbläser). Auch eine herrlicher (Herrlicher) finden wir vor.

Man könnte die Beispiele beliebig vermehren; zuerst klingen solche Entdeckungen nur wie eine Kuriosität. Wenn man aber näher hinsieht, lassen sich sehr interessante Erkenntnisse herausbringen. Die Tatsache z. B., daß im Kroatischen noch heute der Wortstamm „plug“ ohne „f“ für unser Pflug gebraucht wird, lehrt, daß der deutsche Einfluß in diesem Raum keine neue Erfindung, sondern uralte ist. Ebenso wieder ist es, daß man in Dalmatien, etwa in Dubrovnik, noch heute „trava“ für Frau sagt. Das kann nur unser mittelhochdeutsches „frouwe“ (gesp. Frauwe) sein, wie wir es in dieser Form in der Handschrift des Nibelungenliedes vorfinden.

Die Ehrenlegion

Der französische Staatssekretär für Landesverteidigung, Armeegeneral Bridoux, zeichnete soeben in einer Kundgebung in Paris den in der französischen Freiwilligenlegion kämpfenden Leutnant Jean-Marie Louis mit dem Kreuz der Ehrenlegion aus. Botschafter de Brinon befestigte diesem jungen Franzosen, dem es gelungen war, aus sowjetrussischer Gefangenschaft zu fliehen, das Kreuz an die Brust und übergab ihm gleichzeitig die höchste französische militärische Auszeichnung: Die Militärmedaille mit Palmen.

Es ist bekannt, wie sparsam neuerdings in Frankreich bestimmte französische Institutionen, wie der Großorden der Ehrenlegion oder die Academie Française, vorgehen, wenn es sich darum handelt, „Unsterbliche“ für die Nation zu wählen. Jener französische Leutnant, Jean-Marie Louis, zeichnete sich an der Ostfront aus, als Formationen der französischen Freiwilligenlegion gegen die Deutschen eine Brücke über die Beresina bauten, ganz in der Nähe der Stelle, an der im Jahre 1812 Bayern unter Führung des französischen Generals Eble ebenfalls eine Brücke errichtet hatten. In doppelter Hinsicht stießen deshalb bei dieser Verleihung und der Erinnerung an den Kampfpost geschichtliche Erinnerungen auf.

Als Napoleon 1802 nach den Feldzügen in Italien und Ägypten nach Frankreich zurückkehrte und Erster Konsul wurde, sieht er zwei gefährliche Gegner: England und Rußland. Um diesen gewaltigen Kampf zu bestehen, denkt er nicht zuerst an die militärischen Voraussetzungen, sondern an die moralischen. Vor dem Staatsrat erklärte er 1802: „Zehn Jahre Revolution haben die Franzosen ganz verlehrt. Sie bleiben, was die Gallier einst waren: stolz und

leichtsinzig. Sie fallen dem Ausland zu Füßen. Wir müssen daher an ihrem Ehrgefühl rütteln, denn die Ehre ist das Einzige, was sie besitzen. Dafür brauchen wir eine neue Institution, die Ehrenlegion.“ Zur großen Überraschung der Militärs befanden sich unter den ersten 6000 Rittern der Ehrenlegion 1804 auch zahlreiche Zivilisten, Vertreter der Wissenschaft und der Kunst unter ihnen, und nicht nur Generale, sondern auch ein junger Tambour, der im entscheidenden Augenblick der Schlacht mit seinem Trommelgeschrei die Truppen bis zur Herzogshöhe Letzten emporgeschrien hatte. Als seine militärische Umgebung dagegen protestierte, erklärte Napoleon: „Armee und Nation sind eins. Die Soldaten sind die Kinder unserer Bürger. Wenn man zwischen Militärs und Zivil unterscheiden würde, müßte man zwei Orden gründen. Es gibt aber nur eine Nation.“

Napoleons Gedanke bei der Gründung der Ehrenlegion könnte schließlich noch damit bestätigt werden, daß er am 12. Oktober 1808 die Deutschen Goethe und Wieland in die Ehrenlegion aufnahm. Wenn heute andererseits viele Franzosen neben ihren Tapferkeitsauszeichnungen aus den Kriegen 1914/18 und 1939 das Eisener Kreuz tragen, so gibt es eine Parallele dazu in der Tatsache, daß Napoleon während des Feldzuges in Rußland einen in den Reihen der französischen Armee kämpfenden einfachen russischen Soldaten das Kreuz der Ehrenlegion persönlich an die Brust heftete.

Die Geschichte der Ehrenlegion weist auch tribüne. Das Kreuz wurde nach Napoleon bis zum Jahr 1939 meist denen verliehen, die Napoleon mit der Schaffung eines neuen Adels für immer ausschalten wollte, nämlich „das Geschmeiß des verlotterten Adels“ und das „Armenium der Revolutionärs“. 1887 kam es so weit, daß der Schwiegersohn des Präsidenten der französischen Republik, Grevy, der Abgeordnete Wilson, ein Millionengeschäft mit einem Juden bei der Verleihung des Kreuzes der Ehrenlegion machte. Nach dem Weltkrieg 1914/18 wurde einmal die Feststellung gemacht, daß 99 v. H. jener Franzosen, die vier Jahre lang im vordersten Graben lagen, nicht das Kreuz der Ehrenlegion erhielten, während diejenigen republikanischer Minister den angebotenen Orden ablehnten, weil er nicht zum Abendkleid paßte, und weil man nicht als „alle Krankenschwester“ verspottet werden wollte.

Als nach dem Weltkrieg einige angereiche Franzosen, wie General Percon, Victor Marcuete, Georges Demarlat und Hauptmann Guerin aus der Ehrenlegion ausgestoßen wurden, weil sie dagegen protestierten, daß man Deutschland die Ehrenlegion verliehen hat, wurde das zwar von dem kleinen Kreis bester französischer Köpfe als ein Skandal bezeichnet, aber mit der Macht der Presse verstand es das republikanische Regime der Juden und Freimaurer, diesen Skandal unterdrücken. Nach 1940 ordnete Marschall Petain die politische und moralische Säuberung der Ehrenlegion an. Der französische Staatsanzeiger enthielt die Namen von Hunderten von Juden und Freimaurern, die aus dem Orden ausgestoßen wurden, weil sie das Kreuz der Ehrenlegion lediglich der parteipolitischen Protektion verdankten.

Der Leutnant Jean-Marie Louis aber trägt nun das Kreuz der Ehrenlegion neben dem ihm vom Führer verliehenen Eisernen Kreuz. S.

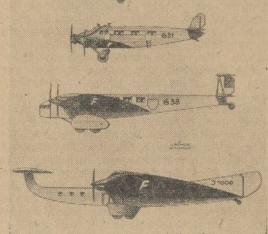
Deutschland führend im Großflugzeugbau

Die ersten Großflugzeuge schon 1910 geplant - Gelöste Probleme

Von Ing. B. u. H. von Römer, München

In den USA und in England wird zur Zeit mächtig Propaganda gemacht für die zukünftige Entwicklung des Luftverkehrs, wobei die Junkers selbstverständlich die Vorkämpferin der ganzen Welt beanspruchen. Die verworfen dabei auf ihre angeblich schon fast befindliche zivile Flugzeugflotte, die nach dem Kriege mit ihrem Schicksal für die Handelsluftfahrt nutzbar gemacht werden soll. Weiterhin verüben die Nordamerikaner in der Welt den Gedanken an erweiterte Luftverkehrslinien im Bau von Großflugzeugen weit überlegen. Dieser Behauptung muß energig entgegengetreten werden, denn es läßt sich sehr leicht beweisen, daß nicht nur die Junkers, sondern im Gegenteil deutsche Erfinder und Konstrukteure die Schrittmacher im Groß- und Mittelflugzeugbau waren und heute noch sind.

Brandbare Entwürfe für Mittelflugzeuge, die am 10. April für Flugzeuge, wie auch für Landflugzeuge, wurden schon vor 20 und 30 Jahren entworfen.



Aufn.: Archiv v. Römer

Die Entwicklung der Junkers-Verkehrsflugzeuge läßt eine schrittweise Vergrößerung der Tragflügel erkennen. Die Flügel (F) wachsen beständig, während die Rümpfe immer mehr in dem Bereich der Tragflächen verschwinden.

Sofern in Deutschland ausgeübt, also an einer Zeit, in der die Amerikaner überhaupt noch nicht an derartige Pläne dachten. Wer einmal in den Konstruktionsbüros von Prof. Junkers und seinen Mitarbeitern nachblättert, ganz gleich, ob er Pläne aus den Jahren 1916, 1921, 1925 oder später herausgreift, findet hierin eine Fülle von weit in die Zukunft weisenden Gedanken, die es meist sind, gerade heute wieder in Erinnerung gebracht zu werden. Der erste patentierte Entwurf eines Mittelflugzeuges, der das Luftstrahlflugzeug-Prinzip (D 38, 293 788) auf Grundlagede hat, geht sogar auf das Jahr 1910 zurück. Damit war Prof. Junkers in der späteren Konstruktionsidee seiner Zeit weit vorausgeeilt.

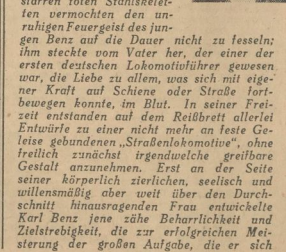
Köpfe zur Zeit:

Die „Mutter des Automobils“

In dem kleinen badischen Städtchen Lodenburg am Neckar, wo sie seit vielen Jahren ansässig war, starb dieser Tage Frau Berta Benz, die Witwe des großen deutschen Kraftfahrtpioniers Dr. Karl Benz, im gesegneten Alter von 95 Jahren. Die „Mutter des Automobils“ ist Frau Berta Benz, die Witwe des großen Erfinders, der durch seine blöde Phrasen, sondern tatsächlich in vollem Umfang verdient. Karl Benz selbst hat immer wieder mit tiefer Bewegung und Dankbarkeit davon gesprochen, daß er maßgeblichen Anteil an seiner Frau an seinem Leben, in seinem Erinnerungsbuch „Lebensfahrt eines deutschen Erfinders“ sagt er von ihr, daß sie „seinem schöpferischen Ringen und Schöpfen wie eine zweite Triebfeder gegen hemmende Widerstände im Inneren der neue Spannkraft verliehen“ hätte. Als Karl Benz und Frau Berta einander zum ersten Mal begegneten, war der nachmalige große Erfinder ein Industrieller nur erst ein bescheiden technischer Zeichner bei einer Pflanz-Brickensabrik.

selbst gestellt hatte, unangenehm war. Natürlich blieben gelegentliche Rückschläge dabei nicht aus, und die inzwischen auf ein rundes halbes Dutzend Köpfe angewachsene Familie Benz sah sich mehr als einmal am Rande des wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Doch gerade in solchen dunklen Stunden erstaltete die Charakterstärke und Seelenstärke von Berta in hellstem Licht. Es kam der Tag, da das Ergebnis zahlloser durchgrübelter Nächte und der Tagesrouten abgetragener Zusatz-Arbeitsstunden, der erste brauchbare Kraftwagen der Welt, fix und fertig im Hof der Bertschen Fabrik stand. So wie Frau Berta das Werden und Wachsen des Wagens auf dem Reißbrett und in der Werkstatt von Stule zu Stule mit allen Fasern ihres Seins mitgeföhlt, miterlebt hatte, so ließ sie es sich jetzt nicht nehmen, ihren Mann bei den ersten Probefahrten, die oft mehr einem Spielbratenlaufen durch eine verstaubte Feldstraße gleichen selbst zu begleiten. „Immer hat er seine Frau mitgeholt, wenn er ausgefahren ist“, berichtet einer von Karl Benz' ältesten Freunden, „und die hat feste mitmontiert, mitten auf der Straße, wenn es nötig war, die kannte den Motor so gut wie er selber.“ Und Karl Benz selbst pflegte auf die oft gestellte Frage, warum er mit dem Wagen immer in Begleitung seiner Frau zu sehen sei, kurz und bündig zu erwidern: „Ich nehme sie mit als meine Moskottel.“ Nach dem Tode ihres Mannes lebte Frau Berta Benz still für sich, bis in höchste Alter klaren angebrochenen Geistes.

An ihrem 95. Geburtstag wurde ihr durch die Ernennung zum Ehrenbürger der Technischen Hochschule Karlsruhe eine letzte große Freude zuteil. Nun hat auch sie sich zur ewigen Ruhe niedergelegt — ihr Name aber wird neben dem ihres genialen Gatten fortleben, solange Kraftwagen durch die deutsche Lande rollen. Dr. H. W.



Aufn.: Wolterreck

Das Luftflugzeug J 1000

Die nun vorläufigen Maßstäbe fand die Entwicklung der Junkers Groß- und Mittelflugzeuge mit einem Profil, in dem die Ober- und Unterflügel des Mittelflugzeuges aus dem Jahre 1910 unverändert wurden. Der Entwurf ist so interaktiv und enthält eine solche Fülle von Anregungen, daß er hier etwas eingehender behandelt werden muß. Die bis in alle Einzelheiten fertig vorliegenden Konstruktionspläne des Junkersschen Mittelflugzeuges, das die Mutterbezeichnung J 1000 erhielt, stammen aus den Jahren 1924/25. Es handelt sich um einen Entwurf, also ein einbaufähiges Flugzeug mit vor der Tragfläche angeordnetem Höhenruder. Den Berechnungen sind folgende Daten zu entnehmen: Spannweite 80 Meter, Länge 24 Meter, Flügelfläche 600 Quadratmeter, Flügellast 38 000 Kilogramm, Gesamtvortriebsleistung 4000 PS. Als Auslast sollten 1000 Kilogramm mit Gepäck — insgesamt 12 000 Kilogramm — befördert werden. Sinnvoller noch 10 Mann Besatzung und ein Kraftstoffvorrat für 10 Stunden mit 10 000 Kilogramm Gewicht. Die Flugdauer wurde ebenfalls im Flügel angeordnet, 12 Rabinnen für je 6 Personen im Rückbordbereich und 14 Rabinnen für je 2 Personen hinter dem durchlaufenden Flügel-Mittelgange. Für den Nachteil befürchtete war die Umwandlung der Sitzplätze in Rückbordern vorgeföhrt. Die bei Unterbringung der Mannschaften und des Gepäcks ist ebenfalls genügend Platz vorhanden. In die beiden Auslegeräume hat man die Speise- und Ausstattungsartikel verlegt.

Von diesem außerordentlich interessanten Flugzeug wurden mehrere kleine Modelle mit einer Tragspanne eines Flügelabschnittes in natürlicher Größe gebaut. Die praktische Vollendung des ganzen Flugzeuges war bisher aus unüberwindlichen Gründen noch nicht möglich. Technisch kann aber das Problem des Luftflugzeuges als gelöst bezeichnet werden.

Seit im Kriege nicht natürlich die Entwicklung und Vervollständigung neuer Flugzeuge für die Luftfahrt im Vordergrund. Die Arbeit hier finden wir Deutschland im Bau von Mittelflugzeugen mit dem von Prof. Fritz Welferl mitentwickelten Transportsflugzeug „Giant“ wieder an der Spitze.

Aus der Wirtschaft

Gerbstoff aus Alteichenrinde

Gerbstoffe sind für die Lederherstellung ebenso unentbehrlich wie Häute. Vor dem Krieg wurde nur ein Bruchteil der Gerbstoffe im Inland gewonnen...

Blick in die Welt

Der Strom ohne Anfang

Sind die Quellen des Drinaco entdeckt? - Häfel um einen gewaltigen Flußlauf

Der Drinaco ist einer der geheimnisvollsten Ströme Südamerikas, der ebenso durch seine enorme Länge von 2700 Kilometern wie durch seinen merkwürdigen Verlauf die Entdeckungsfreudigen aller Nationen in seinen Bann gezogen hat...

Verbreit der Krieg die Heringe?

Es konnte nicht ausbleiben, daß die Geißel der unter den Einwirkungen des Krieges einflussreichen Seefahrt im Bereich der Heringe, Seefischerei...

Ebbe und Flut im Laboratorium

Im 1900 begann man zunächst in Deutschland, Laboratorien für Wasserbau mit frischem Wasser zu betreiben...

Preis der Volkswirtschaft bei Verarmung von Wasserläufern

Bei der Verarmung von Wasserläufern durch Verschmutzung und Entwaldung sind die Volkswirtschaften mit erheblichen Schäden konfrontiert...

Verarmung der Wasserläufer

Die Verarmung der Wasserläufer durch Verschmutzung und Entwaldung führt zu erheblichen Schäden an der Natur und der Volkswirtschaft...

Wasserstandsnotizen

Table with 2 columns: Station name and water level. Includes entries for Saale, Elbe, and other rivers.

Familien-Anzeigen

Y es wurden geboren: ...
Halle (S.), Torstraße 53. ...
Halle (S.), Zerknerstr. 2. ...

UNSERE LUFTWAFFE



DAS GEBOT DER STUNDE

Tag und Nacht werden sich unsere Jäger den feindlichen Bomberparks entgegen. Furchlos und unverwundbar werden sie sich dem Feind stellen...

JUNG DIE WAFFE / JUNG IHR GEIST / JUNG IHR TRAGER

Text block containing various notices and advertisements.

Für erwiesene Anteilnahme danken:

Gezwungen Lenz für die verstorbene Friederike Lenz geb. Bloitz, Frau, geb. ...
Halle (S.), Bismarckstr. 15. ...
Halle (S.), Lange Straße 7. ...

Aus Gau und Reich

Bauen. (Ereignisse in der Provinz) ...
Berlin. (Ereignisse in der Provinz) ...

UNSERE LUFTWAFFE



DAS GEBOT DER STUNDE

Tag und Nacht werden sich unsere Jäger den feindlichen Bomberparks entgegen. Furchlos und unverwundbar werden sie sich dem Feind stellen...

JUNG DIE WAFFE / JUNG IHR GEIST / JUNG IHR TRAGER

Text block containing various notices and advertisements.

Für erwiesene Anteilnahme danken:

Gezwungen Lenz für die verstorbene Friederike Lenz geb. Bloitz, Frau, geb. ...
Halle (S.), Bismarckstr. 15. ...
Halle (S.), Lange Straße 7. ...

AMTLICHE ANZEIGEN

Lebensmittel- und Raucherkarten

1. Vom 15. bis 20. Mai 1944 werden die für die 63. Zuteilungsperiode gültigen Lebensmittel- und Raucherkarten in der für die Abfertigung vorgesehenen Weise...

2. Alle Verbraucher erhalten eine neue Raucherkarte und eine neue Lebensmittelkarte...

3. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

4. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

5. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

6. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

7. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

8. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

9. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

10. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

11. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

12. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

13. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

14. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

15. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

5. Gemeinschaftsverträge

1. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

2. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

3. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

4. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

5. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

6. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

7. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

8. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

9. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

10. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

11. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

12. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

13. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

14. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

15. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

Ticht. Reismehlschokolade

1. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

2. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

3. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

4. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

5. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

6. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

7. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

8. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

9. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

10. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

11. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

12. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

13. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

14. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

15. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

5. Pflücker, 3 Stück, Goldf.

1. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

2. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

3. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

4. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

5. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

6. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

7. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

8. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

9. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

10. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

11. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

12. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

13. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

14. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

15. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

Zimmer, gutmöbl. von Studentin

1. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

2. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

3. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

4. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

5. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

6. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

7. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

8. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

9. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

10. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

11. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

12. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

13. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

14. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

15. Die 63. Zuteilungsperiode bis zum 27. 5. 1944, der Abschnitt W3 der AZ-Karte...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heide, Donnerstag, 18.48 Uhr, 19.48 Uhr, 20.48 Uhr...

Freitag, 18.48-20.48 Uhr, 19.48-21.48 Uhr, 20.48-22.48 Uhr...

Stadt, Vortragamt Freitag, den 12. Mai, 18.30 Uhr, Herb. Buche...

Hans-Schemm-Haus, Herd Freitag, 12. Mai, im Hans-Schemm-Haus...

Mythen, sein Zusammenbruch, u. seine Geschichtlichkeit...

Bestehen-Abend Blatt, Freitag, den 12. Mai, 18.30 Uhr...

5. Philharmonie-Zusatzkonzert im Gewandhaus-Kammerchor...

Steiner-Varieté, Flotte Meldungen am Sonntagvormittag...

Hausfrau, wir helfen dir! Besondere Veranstaltung...

Ufa, Ufa, Ufa! Die Feuerzangenbowle...

Ufa, Ufa, Ufa! Die Feuerzangenbowle...

Ufa, Ufa, Ufa! Die Feuerzangenbowle...

Ufa, Ufa, Ufa! Die Feuerzangenbowle...

Ufa, Ufa, Ufa! Die Feuerzangenbowle...

Ufa, Ufa, Ufa! Die Feuerzangenbowle...



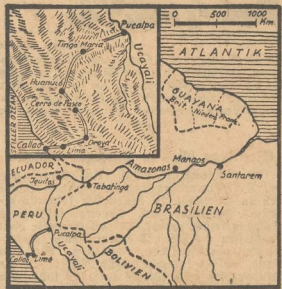
MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHR. NR. 129

HALLE (SAALE)

DONNERSTAG, DEN 11. MAI 1944

Die Karte des Tages



Zeleb. A. Maus

Neuer Verkehrsraum quer durch Südamerika
Peru hat jetzt nach der Fertigstellung der Straße von Lima nach Pucallpa die Möglichkeit, von der Küste des Pazifik seine Güter nach der Atlantikküste Südamerikas zu schicken. Der größte Teil des Weges führt auf dem Amazonas und dem Ucayali, auf dem noch Schiffe von 5000 Tonnen verkehren können. Von Ucayali führt dann die neue Straße nach Lima und Perus wichtigsten Hafen Callao. Die 850 km lange Straße hat Steigungen bis zu 5000 Metern zu überwinden. Der unüberwindliche Urwald und die Überwindung der Korallenriffe boten bei dem Bau große Schwierigkeiten, die heute überwunden sind. Die Straße wird nach zwei Jahren in Benutzung sein. Die Kosten konnten auf diese Weise gespart werden. Die durchschnittliche Breite der Straße beträgt sieben Meter. An manchen Stellen ein 40 Meter breiter Durchschlag durch den Urwald gemacht werden, damit die Straße nicht wieder überweicht wird. Für Peru wird dieser Verkehrsraum, der über den Ucayali auf dem Wasserwege des Amazonas bis an den Atlantik führt, erhebliche wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten bringen. Außerdem werden die östlichen Gebiete des Landes fest mit dem übrigen Staat verbunden.

Der Führer zu Rumänien Staatsferiengang
Am 10. Mai. Der Führer hat aus Anlass des rumänischen Nationalfestes dem König von Rumänien und Staatsführer Marschall Antonescu in herrlichen Reichentum geführte Aufnahmestellung überführt.

Mit dem Eisenlaub ausgezeichnet
Am 10. Mai. Der Führer hat die 48. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Nachfolge von Krog noch unentschieden
Am 10. Mai. Bisher hat sich die Nachfolge von Krog noch unentschieden.

Ein Ministerpräsident zurückgetreten
Am 10. Mai. Der irische Ministerpräsident de Valera ist über Nacht zurückgetreten.

Führer der Unabhängigen Gruppen in Haiti
Am 10. Mai. Der Führer der Unabhängigen Gruppen in Haiti ist verhaftet worden.

Moskau plant die Befreiung Norwegens

Neuer Sowjetvorschlag nach Westen - Die britische Zustimmung bereits erteilt

Am 10. Mai. Die Sowjets sind der Londoner Regierung bei ihren Vorschlägen, sich in einem demokratisch-bolschewistischen zu rechtfertigen. NachkriegsEuropa einen letzten Schritt ihrer internationalen Interessen an, indem sie in die Parade gefahren. In London wird nämlich gegenwärtig sehr viel von Plänen über die künftige Verwaltung der gegenwärtig von Deutschland besetzten und im Zuge der kommenden Invasion von den Alliierten zu befreienden Gebiete geredet, und Vorschläge für ein etwaiges Abkommen über Holland, Belgien und Norwegen sind inzwischen von der britischen Regierung nach Moskau weitergeleitet worden. Wenn die Engländer aber Gedacht hätten, sich wenigstens in den genannten Ländern - natürlich nur für den sowjetischen Fall eines alliierten Sieges - den beherrschenden Einfluss ohne sowjetische Zustimmung vorbehalten zu können, so sind sie sehr schnell über die Art und Weise einer solchen Aufstellung beschert worden.

Moskau hat den alliierten Regierungen nicht nur durch den beratenden Europaratsführer in London zunächst hinsichtlich Norwegens die Forderung übermitteln lassen, nach der „Befreiung“ an der Befreiung und Verwaltung dieses Gebietes gleichberechtigt beteiligt zu sein. Eine sehr klare Darstellung dieser internationalen Angelegenheit findet sich in der englischen Zeitung „Daily Herald“, in



Offensive im rumänischen Stromlauf blieb die Arme weit im Rücken des Feindes eine

Die Inflationskonferenz von Kairo nur eine leere Geste

Unser Vertreter in Stockholm: Die Nachfolger werden weiter aufgelaufen

Am 10. Mai. Die große Inflationskonferenz der Nachfolger in Kairo ist zu Ende, ohne daß ein positives Ergebnis hätte angekündigt werden können. Ende April waren Vertreter von elf arabischen Ländern jenseits der Ägypten, Großbritannien und der USA in Kairo zu einer solchen Konferenz zusammengetreten, um die verschiedenen Möglichkeiten einer wirksamen Bekämpfung der in ihren Folgen erscheinenden Inflationserscheinungen in sämtlichen Ländern des Nahen Ostens zu besprechen.

In den sehr knappen Berichten, die jetzt nach Abschluß der achttagigen Konferenz in der englischen Presse erschienen sind, wird offen angegeben, daß diese Inflationskonferenz in den arabischen Ländern nach der Beendigung der Konferenz ausschließlich auf das Scheitern des britisch-amerikanischen Abkommens zu blicken sind. So heißt es in der Einleitung zu den verschiedenen Entschließungen, die auf der Konferenz angenommen wurden, „in den Ländern des Nahen Ostens ist niemals jene Form von unkontrollierter Inflation aufgetreten wie beispielsweise in Europa nach dem letzten Krieg, da die Nachfolger sehr gute Maßnahmen für ihre Währungsregulierung hatten“. Die augenblickliche Inflation

Weltanschauliche Überlegenheit

Von Otto Biedermann

Je länger der Krieg dauert, um so überzeugender erscheint die Erkenntnis, daß in einer derart harten Auseinandersetzung aller verfügbaren Kräfte der sich feindlich gegenüberstehenden Mächte nicht allein die überlegene militärische Stärke, nicht allein überlegendes Rüstungsvermögen, nicht allein eine zahlenmäßige Überlegenheit den Sieg bedeuten, sondern daß eine der entscheidenden Voraussetzungen für den Sieg in diesem Ringen die innere Haltung der kämpfenden Gemeinschaft ebenso wie der Geist und die Überzeugungskraft des einzelnen Mitgliedes dieser Gemeinschaft ist. Der Weltkrieg in dem wir stehen, und von dem wir wissen, daß er um Sein oder Nichtsein unseres Volkes geht, zeigt Auswirkungen, die weit über das Maß bisheriger Kriegsanstrengungen hinausgehen. Der Krieg beruht nicht nur auf der kämpferischen Auseinandersetzung auf Leben und Tod ein, sondern greift ebenso in die Lebensbereiche der nicht waffentragenden Zivilbevölkerung ein. Unter dem feindlichen Bombenterror hat unser Volk begriffen gelernt, daß Frankreich und Deutschland in gleicher Weise unter Einsatz ihres Lebens um den Sieg zu kämpfen haben.

Da der Feind sich darüber im klaren ist, daß für ihn die militärische Kraft unseres Volkes unter der einmaligen genialen Führung Adolf Hitlers unüberwindbar ist, sah er in der Vorbereitung und Durchführung des „Nervenkrieges“, wie er seinen Luftterror gern bezeichnet, ein hervorragendes Mittel zur Untergrabung der Widerstandskraft unseres Volkes. Er wollte von innen her und im Rücken unserer Fronten - ähnlich wie im Weltkrieg durch die Hungerblockade - das Vertrauen zur Führung und den Glauben an den Sieg untergraben. Während noch vor kurzer Zeit der Feind sich der Führung hingab, daß er auf diesem Wege zu einer für ihn siegreichen Kriegsende kommen kann, beginnt in seinem Lager allmählich ein Erwachen. Er hat sich nicht mehr mit einem weltanschaulichen Gegner wie ehemals zu tun, sondern das deutsche Volk hat sich im Nationalsozialismus innerlich gefunden. Aus dieser Kraftquelle strömt diesem deutschen Volk die bedingungslose Überzeugung von der Richtigkeit des beschrittenen Weges zu, stromt zugleich der Wille zur Mobilisierung aller Kräfte und der Entschlossenheit gegen den Vernichtungswillen des Feindes und der zu jedem Opfer entschlossene Wille zum Sieg.

Es ist damit erreicht, daß der Nationalsozialismus neben der Mobilisierung aller physischen Kräfte unseres Volkes eine Generalmobilisierung der Herzen durchgeführt hat, die dem Feind nunmehr ebenso unüberwindlichen Widerstand entgegengesetzt wie unsere militärischen Fronten. Dieser gigantische Kampf wird von der Geschichte den Beweis erbringen, daß für das deutsche Volk mit dem Nationalsozialismus eine Weltanschauung gewachsen ist, die sich allen anderen weltanschaulichen Gedanken und Systemen der Gegenwart überlegen zeigt. In dieser Erkenntnis begriffen wir den tiefen Sinn dieses Krieges, begreifen ihn in einer Stunde, in der auf Tod und Leben gerungen wird. Er erweist sich erneut, daß nicht immer zu Beginn einer Auseinandersetzung darauf geschaut werden muß von allen, die diesem Kampf tragen, der letzte und tiefste Sinn ihrer Notwendigkeit erkannt wird. Vielmehr erscheint es dem Betrachtenden notwendig, daß mit der Steigerung der Anstrengungen zugleich die geistige Weite des Erkennens wächst. Bleibt jedoch dieses Erkennen hinter der materiellen Entwicklung zurück, so vollzieht sich damit ein Bruch in jener Front von Schwert und Geist, in der der Gegner mit großem Erfolg hineinsetzen kann.

Unserem Volk ist in diesem Weltkampf die Aufgabe gestellt, es niemals zu einem solchen Bruch kommen zu lassen. Damit erhebt der Nationalsozialismus eine Erziehungsaufgabe von kriegsentscheidender Bedeutung. In der nationalsozialistischen Weltanschauung begreifen wir alle Höchstwerte unseres Volkes aus einer stolzen Vergangenheit ebenso wie aus der kämpferischen Gegenwart. Mit der Bejahung unserer Weltanschauung werden wir alle jene Schlacken der Erde, die unsere Volkserziehung bisher verhindert. Die uns alle geistig und seelisch restlos ausfüllende Substanz ist gegeben. Sie nun zu jedem einzelnen Mitglied der kämpfenden Gemeinschaft unseres Volkes heranzutragen, ist der Führungsaufgabe der Schulung und Erziehung der nationalsozialistischen Bewegung. Dabei ist für den Nationalsozialisten der Begriff „Schulung“ nicht etwa ein Faktor der Vermittlung und Förderung von Wissens Einzelheiten, Weltanschauung ist für ihn nicht ein Lernzweck, sondern bedeutet für ihn ein Mittel zur Ersterkung des Glaubens an unsere völkische Zukunft.

Dabei müssen wir erkennen, daß mit dem Fortschreiten der Zeit allmählich jene Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung aus der deutschen Verfassung weniger werden, die in der Lage sind, jenen unsagbar schweren und doch so erfolgreichen Weg der nationalsozialistischen Partei in den 14 Jahren des Kampfes um die politische Macht in Deutschland aus eigener Arbeit darzustellen. Die Verantwortung wächst heran, die in unser nationalsozialistisches